

AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

ARCHIV FÜR GARTENBAU

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN



HEFT 6 · 1978 · BAND 26

Arch. Gartenbau, Berlin 26 (1978) 6, S. 259–296

EVP 5,- M

31026

Zeitschrift „Archiv für Gartenbau“

Herausgeber: Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
der Deutschen Demokratischen Republik
DDR – 108 Berlin, Krausenstraße 38/39

Verlag: Akademie-Verlag, DDR – 108 Berlin, Leipziger Straße 3–4
Fernruf 2 23 62 21 oder 2 23 62 29, Telex-Nr. 11 44 20;
Bank: Staatsbank der DDR, Berlin, Kto.-Nr.: 6836-26-20712.

Chefredakteur: Prof. Dr. Dr. h. c. GERHARD FRIEDRICH, „Archiv für Gartenbau“
der AdL, DDR – 8057 Dresden, Pillnitzer Platz 2.

Redaktionskollegium: Prof. Dr. habil. W. FEHRMANS, Dresden;
Prof. Dr. Dr. h. c. G. FRIEDRICH, Dresden; Dr. H. KEGLER, Aschersleben;
Prof. Dr. H.-G. KAUFMANN, Berlin; Prof. Dr. sc. S. KRAMEK, Berlin;
Prof. Dr. habil. G. STOLLE, Halle; Prof. em. Dr. sc. H. RUPPRECHT, Berlin.

Anschrift der Redaktion: „Archiv für Gartenbau“ der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften,
DDR – 8057 Dresden, Pillnitzer Platz 2.

Veröffentlicht unter der Lizenznummer 1276 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.



Gesamtherstellung: VEB Druckerei „Gottfried Wilhelm Leibniz“, DDR – 445 Gräfenhainichen

Erscheinungsweise: Die Zeitschrift „Archiv für Gartenbau“ erscheint jährlich in einem Band mit 8 Heften. Das letzte Heft eines Bandes enthält Inhalts-, Autoren- und Sachverzeichnis. Bezugspreis eines Bandes 120,- M zuzüglich Versandkosten (Preis für die DDR 40,- M). Preis je Heft 15,- M (Preis für die DDR 5,- M).

Bestellnummer dieses Heftes 1039/26/6

Urheberrecht: Die Rechte über die in dieser Zeitschrift abgedruckten Arbeiten gehen ausschließlich an die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik über. Ein Nachdruck in anderen Zeitschriften oder eine Übersetzung in andere Sprachen bedarf der Genehmigung der Akademie, ausgenommen davon bleibt der Abdruck von Zusammenfassungen. Kein anderer Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung der Akademie reproduziert werden.

All rights reserved (including those of translation into foreign languages). No part of this issue, except the summaries, may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm or any other means, without written permission from the publishers.

© 1978 by Akademie-Verlag. Printed in the German Democratic Republic.

AN (EDV) 51 515

Bestellungen sind zu richten

– in der DDR an eine Buchhandlung oder an den Akademie-Verlag,
DDR – 108 Berlin, Leipziger Straße 3–4.

– im sozialistischen Ausland an eine Buchhandlung für fremdsprachige Literatur oder an den zuständigen Postzeitungsvertrieb.

– in der BRD und Westberlin an eine Buchhandlung oder an die Auslieferungsstelle
Kunst und Wissen, Erich Bieber, 7 Stuttgart 1, Wilhelmstraße 4–6

– in Österreich an den Globus-Buchvertrieb 1201 Wien, Höchstädtplatz 3

– im übrigen Ausland an den Internationalen Buch- und Zeitschriftenhandel; den Buchexport, Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, DDR – 701 Leipzig, Postfach 160 oder an den Akademie-Verlag,
DDR – 108 Berlin, Leipziger Straße 3–4



Dr. sc. HEINZ MURAWSKI in memoriam

Plötzlich und unerwartet verstarb am 3. Juni 1978 Dr. sc. HEINZ MURAWSKI, wissenschaftlicher Abteilungsleiter im Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz im Alter von 56 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit.

Dr. sc. MURAWSKI wurde am 11. 7. 1921 in Staffelde, Kreis Randow, als Sohn eines Gartenmeisters geboren. Schon frühzeitig regte sich bei ihm Interesse am Gartenbau und der Wunsch, diesen Beruf zu erlernen. Mit viel Fleiß und mit Erfolg widmete er sich diesem Ziel. Nach mehreren Jahren gärtnerischer Tätigkeit absolvierte er ab 1948 ein Studium an der Fachschule für Gartenbau in Dresden-Pillnitz, arbeitete danach kurze Zeit als Fachlehrer an der Gartenbauschule in Malchow. Sein Weg führte ihn mit Gründung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in die Forschungseinrichtungen nach Müncheberg und später nach Pillnitz. Hier erarbeitete er sich durch viel Fleiß und Energie – gefördert durch die sozialistische Wissenschaftspolitik unseres Staates – alle Voraussetzungen für seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Züchter, Forscher, Lehrer und Leiter einer großen und bedeutenden wissenschaftlichen Abteilung.

Sein Staatsexamen als Diplomgärtner legte er 1956 extern ab, promovierte 1958 an der Martin-Luther-Universität Halle mit dem Thema „Beiträge zur Züchtungs-

forschung an Pflaumen“ und habilitierte sich 1965 mit der grundlegenden Arbeit „Untersuchungen über den Erbwert von Erdbeersorten *Fragaria ananassa* Duch.“ Mit der Übernahme der Leitung der Abteilung Züchtung in Müncheberg 1956 setzte er mit Konsequenz und Energie das von ERWIN BAUR begonnene Züchtungsprogramm fort. Schritt für Schritt wurden unter seiner Federführung wichtige Teilgebiete der Züchtungsforschung in die Arbeit einbezogen; damit förderte er eine neue Etappe in der Obstzüchtung.

So wurden unter seiner Leitung Frühselektionsmethoden zur ständigen Verbesserung und Intensivierung der praktischen Züchtung erarbeitet und Untersuchungen an den Problemen der Frostresistenz bei Obstgehölzen, der Beschleunigung der Generationsfolge im Züchtungsgang, der Polyploidieforschung, der Einbeziehung zytologischer Untersuchungsmethoden, der Resistenzzüchtung gegen Krankheiten sowie der züchterischen Nutzung der Apomixis bei Stein- und Kernobst begonnen.

Untersuchungen über den Erbwert der Erdbeersorten führten zu langfristigen, wissenschaftlich begründeten Kreuzungsprogrammen, deren erste Ergebnisse in den Sorten 'Fratina' und 'Fracunda' vorliegen. Folgerichtig wurden Ende der 60er Jahre Arbeiten zur Artbastardisierung und Polyploidie bei der Erdbeere mit dem Ziel aufgenommen, die Rekombinationsbasis für die Sortenzüchtung zu erweitern, um den Erfordernissen der künftigen maschinellen Ernteverfahren zu entsprechen.

Ähnliches trifft für die züchterische Bearbeitung des Apfels zu. Hier war er von Anfang an bestrebt, die Züchtung an den Anforderungen der sozialistischen Obstproduktion zu orientieren. Mit viel Weitsicht wurde schon frühzeitig die unterschiedliche Fruchtfestigkeit als ein wichtiges Merkmal für maschinelle Ernte verfolgt, die Bearbeitung der Resistenzprobleme intensiviert und auf Bakteriosen erweitert, systematische Populationsanalysen mit Hilfe quantitativ-genetischer Untersuchungen eingeleitet und weitere wichtige Merkmale wie Spurtyp-Wachstum, autovegetative und apomiktische Vermehrbarkeit in das langfristige Züchtungsprogramm aufgenommen. Es ist das große Verdienst von HEINZ MURAWSKI, die entscheidenden Voraussetzungen für den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Züchtung und Züchtungsforschung bei Obst in der DDR geschaffen zu haben.

Im Rahmen der Konzentration der obstbaulichen Forschung am Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR wurde ihm 1970 die Profilierung der Abteilung „Züchtung und Züchtungsforschung“ übertragen. Er hat sich dieser Aufgabe mit allen Kräften gewidmet und den Neuaufbau der Abteilung mit großem persönlichen Einsatz vorangetrieben. Es gelang ihm, als sozialistische Forscherpersönlichkeit und Leiter ein Kollektiv zu formen, das jederzeit zu hohen Leistungen bereit ist. Er übte einen ständig aktiven Einfluß auf die gesellschaftliche und fachliche Entwicklung des Kollektivs aus, förderte durch seine umfassenden Kenntnisse auf fachlichem und gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet und sein persönliches Vorbild entscheidend die hohe Qualität der Arbeitsergebnisse, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sowie die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung seiner Mitarbeiter.

Die züchterischen Erfolge von HEINZ MURAWSKI sind nicht zuletzt in seinen ständigen Bestrebungen zu suchen, die Verbindungen mit der sozialistischen Praxis zu entwickeln und zu fördern.

Der systematische Aufbau von Prüfstützpunkten in den obstbaulichen Schwerpunktbereichen, rationelle Lösungen bei der Prüfung von Zuchtklonen in Zusammenarbeit

mit der ZfS und die Durchführung von Produktionsversuchen in sozialistischen Obstbaubetrieben dienen der raschen Überführung der Züchtungsergebnisse und ihrer volkswirtschaftlichen Nutzbarmachung. Unter seiner Leitung konnten der sozialistischen Obstproduktion viele Neuzüchtungen, darunter 11 Apfelsorten, 1 Süßkirschen-sorte, 6 Erdbeersorten, 4 Pflaumensorten zur Verfügung gestellt werden.

Eine große Anzahl wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Veröffentlichungen dokumentiert sein Werk; es fand hohe Anerkennung durch unseren sozialistischen Staat. Für beispielhafte Leistungen wurden ihm der Titel „Verdienter Züchter“ verliehen und weitere hohe Auszeichnungen zuteil.

Seine sozialistische Forscherpersönlichkeit fand Anerkennung bei allen Wissenschaftlern seines Fachgebietes in der DDR, in den sozialistischen Ländern und in zahlreichen anderen Ländern der Welt.

Viel zu früh riß der Tod ihn aus unserem Kreis. Mitten aus schöpferischer Arbeit ging er von uns. Noch in den letzten Tagen hatten wir viel Neues besprochen, neue Wege für die schnelle Einführung von Ergebnissen seiner Arbeit erörtert. Es war stets ein angenehmes Erlebnis, mit ihm über wissenschaftliche Probleme zu sprechen.

Nun ist es ihm nicht mehr vergönnt, die Früchte seiner Arbeit und deren Wirkung in der sozialistischen Obstproduktion, auf die er so viel gesetzt hatte, gemeinsam mit seinen Kollegen und Mitstreitern zu ernten und kennenzulernen.

Doch sein Werk wird fortbestehen; es ist unauslöschbar. Es wird auch fortbestehen in den Leistungen seiner jungen Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Prof. Dr. sc. W. FEHRMANN